

Rolf Bechtel

# Geheimagentin Oma

Komödie in zwei Akten

*Besetzung*      3 Frauen / 2 Männer  
davon 1 w/Rolle gut geeignet für eine Seniorin

*Bild*              Wohnzimmer

*in ROT:*      Spezielle Anpassungen, falls Sie  
„Casablanca“ statt „Istanbul“  
verwenden möchten.

Siehe Zusatzblatt zum Herunterladen

## Personen

*Oma*, plötzlich Geheimagentin  
*Siegfried Käfer*, ambitionierter Dorf-Politiker  
*Rita Käfer*, seine Frau  
*Monika Käfer*, ihre Tochter  
*Hans Meier*, Geheimdienstler vom BND Bundesnachrichten-Dienst

### im OFF wirken mit:

Parteipräsident Tobler und  
Parteifreund Schorsch am Telefon über Lautsprecher  
Paketbote vor der Haustür  
Roth vom Reisebüro Sonnengelb am Telefon über Lautsprecher

## Zeit

### Gegenwart

## Bühnenvorschlag

LINKS ist eine grosse Fensterfront zum Vorgarten hinaus, der an einer belebten Strasse liegt.

HINTEN die linke Hälfte ist eine Wand mit Durchreiche und Tür, die in die Küche führt. Davor steht ein Esstisch.

HINTEN die rechte Hälfte: hier ist die Haustüre. Links und rechts davon ist der Keller-Abgang (vom Keller kommt man auch in die Garage) und der Aufgang ins Obergeschoss.

In der Nähe der Haustüre steht ein Schuhschrank mit Schuhablage.

RECHTS steht ein Sofa. Darauf u.a. ein kleines Kissen ca 20x20cm.

Im Weiteren gibt es eine Kommode mit Telefon darauf. (In der Kommode befinden sich ein Fernglas und eine Schere). Daneben steht ein Papierkorb.

## 1. Akt

### 1. Teil

*Das Mittagessen der Familie Käfer ist eben beendet. Siegfried sitzt mit Laptop und Papierunterlagen am Esstisch, schreibt an einer politischen Rede und unterstreicht seine Gedanken durch bedeutsame Handbewegungen. Seine Frau Rita trägt eine Haushaltschürze mit aufgesetzten Taschen. Sie stellt ärgerlich laut klappernd das Geschirr zusammen. Oma sammelt umständlich die Servietten ein, behindert dabei absichtlich Siegfried, und trägt sie in die Küche. Tochter Monika lümmelt auf dem Sofa herum und tippt mit flinken Daumen eine SMS in ihr Handy.*

Siegfried

*liest und korrigiert in seinem Manuskript. Die Anfälligkeit unserer Informations-Gesellschaft auf Cyber-Attacken nimmt immer dramatischere Formen an. Angeblich friedliche Partner-Länder setzen alles daran, um mit Hilfe genialer Händer in unsere Computernetze einzudringen, um an brisante Informationen heranzukommen. Und nicht zu vergessen die Terroristen, die uns mit hinterlistigen Cyber-Attacken ihre hässliche Fratze zeigen. Bei diesen Worten greift Oma umständlich nach Siegfrieds Serviette. Der erschrickt und die beiden sind Gesicht an Gesicht und schauen sich einen Moment regungslos an.*

Oma

Haste ein Problem mit meiner Gesichtslotion?

Siegfried

Die Gesichtslotion... **Schüttelt verärgert den Kopf.** ...die Geschichts-Lektion zeigt uns... **Ärgerlich zu Rita.** Bitte Rita, klappere nicht wie ein balzender Storch!

Rita

Und du - fuchtle nicht rum wie ein überforderter Fliegenfänger. **Sie trägt das Geschirr in die Küche hinaus.**

- Siegfried* Meine Wähler erwarten von mir überzeugende Konzepte zu diesem brisanten Thema – Konzepte, die ihre Zukunftsängste ernst nehmen.
- Monika* **emotionslos.** Wir Wähler kriegen erst Zukunftsangst, wenn deine Partei je die 5%-Hürde knacken sollte!
- Siegfried* **trotzig und stolz.** Unsere Wähler sind alles intelligente Menschen: die Wähler der erfolgreichen ‚Bürgerlich-Konservativ-Liberale-Partei‘, kurz BKLP...
- Monika* B-K-L-P: kurz: Die ‚BeKLoPten‘
- Siegfried* **gibt noch einen drauf.** ...und man hat mich nicht ohne Grund zum Gemeinderat gewählt.
- Oma* Weil alle andern im Dorf gekniffen haben.
- Siegfried* **völlig abgehoben.** ...und ich bin Präsident der hiesigen sehr aktiven Ortsgruppe mit sehr kämpferischen Parteifreunden.
- Rita* Elf farblose Partei-Papageien, die mit Vorliebe aufeinander rumhacken.
- Siegfried* **beleidigt.** Seid ihr eigentlich kein bisschen stolz, dass der Siegfried Käfer in der Bundespartei ‚kein unbeschriebenes Blatt mehr ist‘ und sogar in die wichtige Gruppe der Sicherheitsexperten gewählt wurde!
- Monika* **vom Sofa aus ohne das Texten im Handy zu unterbrechen.** Ein Cybernet-Spezialist, der keine Ahnung von Computer hat!
- Siegfried* Monika! Bitte! Ich beherrsche meinen Laptop aus dem FF.
- Monika* Und trotzdem verschwinden wieder und wieder deine aktuellen Reden-Texte ganz plötzlich von deinem Depp-Top?
- Siegfried* Ein Cyber-Kommissions-Kollege hält es für sehr wahrscheinlich, dass ein hinterhältiger politischer Gegner mir einen Trojaner in den Laptop gepflanzt hat, der auf bestimmte Wörter reagiert und dann die Datei löscht.

- Monika* Und der Rest der Cyber-Welt hält es für noch wahrscheinlicher, dass du mit deinem Zeigefinger wie üblich Oppositions-Führer gespielt hast: „Datei speichern?“ – „Ich bin dagegen!“ – Bye, bye Datei!
- Siegfried* Das Wichtigste für mich ist: ich will meine Wähler spüren.
- Rita* **wütend.** Und du bist **mein** Aus-Er-Wähler – und ich will **dich** spüren – und Sonne und Meer und Sand!
- Siegfried* Nicht schon wieder diese Diskussion! Seit zwei Wochen löcherst du mich in jedere Nano-Sekunde 2x mit deinen „Ferien am Meer“. **Übt seine Rede weiter:** Werte Freunde, uns bedrängen heute brennende Fragen von geopolitischer Bedeutung...
- Rita* Du hast seit gestern 10 Tage Ferien... und wir hocken immer noch zuhause rum!
- Siegfried* Das haben wir ausgiebig besprochen und mit 100,0 Prozent Ja-Anteil beschlossen: Wir fahren morgen Abend in den Harz zum Eröffnungsbankett unseres Partei-Kongresses mit dem grossartigen Motto. 'Alles für Deutschland – und mehr'..  
**Rita schnappt nach Luft und knallt das Geschirr hin. Siegfried fährt ungerührt mit seiner Rede fort.**  
Entscheidend ist konsequentes Handeln und der Einsatz der besten Informationsspezialisten...
- Rita* 100,0 Prozent! Spiel mit mir nicht Politbüro! Ja, glaubst du ernsthaft, während der Bundeskanzler-Azubi Siegfried Käfer am viertägigen Kongress seiner Partei grosse Reden schwingt, stellen wir uns 4 Tage in den dunklen Harzer Wald!
- Siegfried* **ironisch** Wenn euch das Freude macht. Ihr müsst nur etwas auf schlecht gelaunte Wildschweine aufpassen.
- Oma* Miese Laune haben wir selber!
- Siegfried* Ich hör schon den alten Keiler: **mit tiefer Stimme** Saumädels, Bäuche hochziehen - wir hauen ab. Mit diesen Brocken-Hexen ist nicht zu Spassen. **Sigi kringelt sich vor Lachen über seinen Scherz.**

- Rita* ***dreht drohend am Ehering*** Gleich kriegst du massiv Ärger mit deinem Qualitions-Partner!
- Siegfried* Im Ernst, Schatz. Du weißt genau, wie wichtig diese Tagung für mich ist. Und ihr tippelt doch so gerne. Ach, wie beneide ich euch um diese wunderbaren Wanderungen durch herrliche Wälder und Moore. Und wir sehen uns ganz bestimmt zwischendurch.
- Rita* Das Spielchen kenn ich. Auf die 4 Tage folgen weitere Tage für die Nachbearbeitung - voller ‚Schatzilein-ich-muss-noch-ganz-kurz-was-ganz-dringendes-erledigen. Bis- später...‘.
- Siegfried verkneift sich eine Antwort und tut beschäftigt.***
- Monika* ***ohne aufzusehen, intensiv auf dem Handy herumdrückend.*** Ich komm sowieso nicht mit!
- Siegfried* Aber sicher gehst du mit der Mama – mit uns! Ich bin absolut unabhkömmlich - als Mitglied im Sicherheits-Ausschuss. Und ich habe alles wichtige Anträge gestellt.
- Monika* Alles Ausschuss-Anträge!
- Siegfried* ***leicht irritiert - fährt mit seiner Rede fort:*** Mit solch geballter Kraft an Cyber-Know-How in unserer Abwehr rufe ich jedem Terroristen und jedem Hækker knallhart zu... Zisch ab mit deinem Krümel-Roller! ***Oma putzt mit einem Tischtuch-Roller den Tisch und stösst absichtlich an Siegfrieds Unterlagen, so dass eine Manuskript-Seite am Roller hängen bleibt. Siegfried schnappt sich die Seite wieder.***
- Rita* Ich will ans Meer! ***Versucht ihren Mann zu motivieren.*** Wir könnten zusammen einen Tauchkurs machen. Schnorcheln - und Fischlein kitzeln.
- Siegfried* Im Harz können wir auch Fischlein kitzeln, nur nicht zu lange, sonst werden die Teller kalt.
- Oma* Mit meinem lädierten Knie will ich auch lieber ans Meer, schwimmen. Vielleicht sehe ich sogar Delphine!

*Siegfried* Aber natürlich, Omi. Dich habe ich für diese Tage ohnehin in deiner Senioren-Krabbel-Gruppe untergebracht. Freu dich auf die Besuche im Schwimmbad. Da wird das Senioren-Becken sozusagen zur Costa Alta. Und da schwimmen die einen im Delphin-Stil herum. ***Siegfried wuschelt Oma in ihrem weissen Haar herum.*** Und du kannst wieder als ‚Weisser Hai‘ mit deinem einmaligen Zementsack-Schwimmstil (*er deutet ein Absaufen an*) die Bademeister in Panik versetzen.

***Rita, Oma und Monika schauen erst Siegfried an und dann sich gegenseitig. Was für den Zuschauer so aussieht, wie 3 Frauen, die sich verständnislos ansehen und nicht mehr weiter wissen, ist in Wirklichkeit das Signal zum Start ihrer Aktion ‚Geheimagentin Oma‘.***

***Oma geht zum Fenster und schaut intensiv hinaus. In der Folge holt sie sich von der Anrichte ein Fernglas und stellt es auf den Fenstersims. Von Zeit zu Zeit schaut sie mit dem Fernglas auf die andere Strassenseite.***

***Rita geht in die Küche und kommt mit einer grossen, gelben, quietschenden Plastik-Badeente zurück, die sie abtrocknet.***

*Siegfried* Was machst du mit meinem Bade-Entlein!

*Rita* Es ist völlig verdreht. Katzen haben im Garten damit gespielt.

*Siegfried* Und wie kommt diese meine Ente in den Garten. Sag nicht, sie sei dorthin geflogen!

*Oma* Ich hab sie einer läufigen Katze nachgeschossen, die ständig miaut hat.

*Siegfried* ***nimmt Rita die Ente weg und lässt sie aufquitschen.*** Mein keusches Entlein!

*Oma* Meine Güte, schmeiss die hässliche Ente endlich weg.

*Siegfried* Mein Entlein!!!

*Oma* Die hat ja überall Beulen und Löcher.

*Siegfried* Die hast du auch! Und wir behalten dich trotzdem. Vorläufig. **Die Ente liebevoll streichelnd.** Wollen die dich einfach entsorgen! **Voll männlichem Frust und voller Pathos.** Muss ein Mann denn alles, was sein Leben erst lebenswert macht, vor euch verstecken – vor euch Hex... **Oma steht Nase an Nase drohend bei Siegfried.** ...he... herzigen Herzkäferlein! Einfach klammheimlich mein Badewannen-Gespänlein verschwinden lassen!

*Rita* Oooh Sigi, mach nicht so ein Theater!

*Siegfried* Das ist hier im Hause die einzige Ente, mit der ich ein vernünftiges politisches Gespräch führen kann. Gell du, Olaf! **(Oder sonstige bekannte Politikerin-oder Politiker) Schaut ungeduldig auf die Uhr.** Auf Schorsch ist auch kein Verlass. Er hat mir versprochen, die Unterlagen vom Parteiprogramm sofort zu bringen – und wohnt nur zwei Strassen weiter. Er weiss doch genau, wie dringend ich die brauche. Wo steckt denn dieser Heeerr? **Er geht zum Fenster, um nach Schorsch Ausschau zu halten. Aber weil Oma in der Mitte stehen bleibt, ihm den Platz versperrt und ihn demonstrativ mit dem Fernglas genau beobachtet, verschwindet er wieder kopfschüttelnd.**

*Oma* Was sagst du? Meer! Hast du dir's endlich anders überlegt!

*Siegfried* Blas mir doch in die Sandalen mit deinem ‚Meer‘. **Er verdreht die Augen, setzt sich an den Tisch und ordnet seine Unterlagen.**

*Rita* Am Meer ist's schön!

*Siegfried* **schnaubt.** Ich will kein Wort mehr hören von ‚Meer‘! Wir fahren in den Harz. Im Harz ist's schön. Im Harz hat es Wälder und ...

*Monika* ...mee(h)r...

*Siegfried* **drohend.** Monika!

*Monika* ...mehr Wälder... links hat's Wälder und rechts hat's Wälder und hinter den Wälder hat's Wälder...



- Siegfried* Sehr richtig!
- Monika* **cool** ... aber kein Meer!
- Siegfried ordnet verärgert am Tisch seine Unterlagen. Rita steht neben Oma am Fenster. Die schaut durchs Fernglas.***
- Oma* Der Typ dort drüben benimmt sich sehr sonderbar. Steht schon die längste Zeit da und späht ununterbrochen in alle Richtungen.
- Rita* Vileicht will er nur ungestört an den Baum pinkeln.
- Siegfried kümmert sich nicht um das Gerede.***
- Oma* Jetzt lüpfst er eine Steinplatte. Hei, wie der aufgeregt um sich blickt. Da - jetzt legt er etwas hinein – etwas Schwarzes. Unter der Steinplatte muss ein Loch sein.
- Siegfried* Noch einer, der seine Gummiente verstecken muss. ***Er dreht sich um, aber Rita und Oma versperren ihm die Sicht.***
- Oma* Von der Grösse her könnt's eine Mappe sein.
- Rita* Oder ein Aktenkoffer.
- Oma* Jetzt legt er die Steinplatte wieder drüber. Hei, wie der im Zig-zag abhaut – total nervös...
- Rita* Das hättet ihr sehen müssen! Sehr verdächtig!
- Siegfried* Ihr habt doch ein „Tatörter“-Psychose!
- Oma* Mit dem stimmt was nicht.
- Siegfried* Ja, du hast natürlich ein geschultes Auge fürs Kriminelle – du Enten-Killer.
- Oma sieht Siegfried verächtlich an, zieht wortlos eine rote Strickjacke an und verlässt das Haus durch die Haustüre.***
- Siegfried* Wo geht sie hin?
- Rita* Lass sie!
- Siegfried* Sei mal ganz ehrlich, Schatzi: Wärst du nicht auch stolz, wenn ich eines Tages zum Bundeskanzler gewählt würde und du als Frau Bundeskanzler durchs Dorf paradieren dürftest?

- Rita* Danke. Mir reichen schon deine Nichtwähler. Das sind nämlich die, die nach deinen Reden im Gemeinderat mit ihren Fiffis an unserem Vorgarten vorbei spazieren und die gefüllten Hundekacke-Tüten in meinen Kopfsalat schmeissen!
- Siegfried* Jetzt übertreib nicht!
- Rita* Unverschlossen! Die kritische Resonanz auf deine jeweiligen politischen Äusserungen könnte ich in Kilo messen.
- Monika* **steht auf und geht Richtung Fenster.** Stellt euch vor, man würde die Resonanz auf das Geschwafel im Deutschen Bundestag in ganz Deutschland in Kacktüten messen. Das grösste Problem wäre: Zum Füllen gäb's zuwenig Hunde.
- Siegfried* Mit deinem politischen Niveau könntest du eine ‚Händy-Partei‘ gründen. Euer Parteiprogramm hätte 3 Punkte: Erstens: **Er hält die Hand ans Ohr als wär's ein Handy und öffnet.** ...inhaltsvolle Gespräche wie „Was maaachst duuu?“ Zweitens: „Ich schreib dir gerade ein äS-eM-äS – schreibst du mir auch ein äS-eM-äS?“ Und drittens: „Ich habe gerade ein geiles Äääpp runter geladen.“
- Monika* Dafür hätten wir 100'000x mehr Wähler als ihr.
- Siegfried* Weisst du, warum eine Eintagsfliege politisch reifer ist als du: sie engagiert sich mehr für ihre Zukunft.
- Rita* Mama kommt zurück.
- Monika* Was versteckt sie unter ihrem Jäckchen?
- Rita* Scheint ziemlich gross zu sein!
- Rita und Monika warten gespannt. Monika öffnet der Oma die Tür. Siegfried blättert scheinbar teilnahmslos in seinen Papieren.**
- Oma* **aufgeregt.** Hab ich's nicht gesagt: der hat etwas unter die Platte gestopft! **Sie zieht unter dem Pulli eine schwarze staubige Mappe hervor und legt sie auf den Tisch.**

- Siegfried* Eine dreckige alte Mappe. Eine tolle Entdeckung. Gratuliere!  
***Monika versucht sie zu öffnen, aber sie ist verschlossen.***
- Siegfried* Jeh, seid ihr neugierig. ***Siegfried steht auf und will sich die Mappe auch anschauen.***
- Oma* Da steckt sicher ein heisses Ding dahinter!
- Siegfried* Jetzt mach aus einem Aktenmäppchen keine Staatsaffäre. Sicher ist alles ganz simpel-einfach erklärbar...  
***Oma zieht unter aus ihrer Jackentasche einen Revolver hervor und legt ihn energisch auf die Mappe. Alle treten vor Schreck einen Schritt zurück.***
- Oma* Also, erklär!
- Siegfried* Heiliges Kanzleramt, wo hast du die Kanone her!
- Oma* 3 für 2 Aktion bei Aldi. Denk auf der Mappe hat sie gelegen.
- Monika* Vielleicht ist am Verschluss eine Sprengfalle angebracht.
- Rita* Eine was?!
- Monika* Irgend ein Drähtchen – und wenn das reisst: Wummm!  
***Oma sieht sich die Mappe genau an.***
- Oma* Ich sehe kein Drähtchen!  
***Siegfried nimmt ihr die Tasche weg und schaut selber.***
- Siegfried* Du siehst ja nicht mal eine verbrannte Bratwurst in der Pfanne.
- Rita* Jeh, weil's der Mama einmal passiert ist...
- Oma* Aber die breite Schleimspur eines Politikers sehe ich auch im Stockdunklen.
- Siegfried* Nachteule.
- Oma* Polit-Kasper.  
***Monika nimmt die Waffe in die Hand und zielt aufs Schloss der Mappe.***
- Monika* Ich könnte das Schloss aufschiesse.

***Siegfried nimmt ihr sofort die Waffe weg.***

*Siegfried* Du Knallerbse! Geh weg, mach was Gescheites: schreib ein paar ääS-ääM-ääS!

***Siegfried sucht sorgfältig die Mappe ab. Sie ist verschlossen. Siegfried ist zunehmend verzweifelt.***

*Siegfried* Wie kann man auch nur so Zeugs anschleppen. So was lässt man doch liegen. Du und dein Wunderfitz! Wer weiss, wem das gehört. Und ob man dich beobachtet hat.

*Rita* Vielleicht finden wir innen einen Namen – wem sie gehört. Denn können wir alles zurück geben.

*Siegfried* Lass ja die Mappe zu.

***Siegfried wischt voller Panik mit dem Tischtuch die Fingerabdrücke von der Waffe und der Mappe und macht dabei immer neue. Rita reisst ihm das Tischtuch weg. Siegfried nimmt den Vorhang. Rita drängt ihn auch dort weg.***

Wenn die Gewaltspuren daran finden – ist dir klar, was das für Ärger gäbe. Es gibt nur eins: zurück bringen, sofort zurück ins Loch damit. Ich bin in einer Sicherheitskommission. Ich will in nichts Kriminelles oder sonst was reingezogen werden. Das gäbe einen Skandal. Ich wäre erledigt. Aus mit Polit-Elite. Ich wäre wieder ein ordinärer Wähler!

*Oma* Ja, soll ich jetzt alles wieder zurück bringen?

*Siegfried* Jaaa!

*Rita* Du kannst doch Mama nicht einfach dieser Gefahr aussetzen!

*Siegfried* Deine Mutter kennt keine Gefahr! Die lässt Bratwürste stundenlang in der Pfanne anbrennen.

*Rita* Hör endlich auf mit dieser Bratwurst. Hier geht's um Mama.

*Siegfried* Schliesslich hatt sie uns das auch eingebrockt mit ihrer Rumschnüffelei.

*Rita* ***sauer.*** Das glaub ich nicht... Dann geh ich!

- Oma* Lass nur – ich mach das schon.  
***Oma nimmt entschlossen die Mappe und die Waffe.***
- Rita* Lass um Himmels Willen die Waffe nicht fallen.
- Monika* Und im Notfall: den Weg frei-ballern!
- Siegfried* Bring die noch auf so Käs-Ideen! ***Zu Oma.*** Und falls es Probleme gäbe, nur rufen.
- Monika* Der Papa würde dann sofort eine Parteisitzung einberufen und diskutieren, wie man dir spontan helfen könnte.
- Siegfried* Ich wäre der erste, der im Notfall eingreifen würde!
- Monika* Und nicht der letzte Politiker, der so was verspricht.  
***Oma geht hinaus. Alle rennen zum Fenster und beobachten sie.***
- Rita* Wenn das nur gut geht! – Langsam Mama, nicht so düsen!

## 2. TEIL

***Plötzlich ein Schuss. Rita schreit auf.***

***Unvermittelt steht Hans Meier im hinteren Raum bei der Haustüre. Die Cliché-Vorstellung eines Geheimagenten: Trenchcoat mit hochgeschlagenem Kragen, Sonnenbrille, Hände in den Manteltaschen, coole Haltung. Noch merkt keiner was.***

- Siegfried* ***selber erschrocken.*** Sei doch nicht so nervös! War ja nur ein Moped-Auspuff.  
***Siegfried nimmt das Fernglas mit Band um den Hals und sucht die Gegend ab.***
- Wer weiss, wer da dahinter steckt: kriminelle Banden, die Mafia...
- Meier* ***ruhig und cool.*** Geheim-Agenten!  
***Rita und Monika drehen sich erschrocken um. Siegfried realisiert nichts.***

*Siegfried* **immer noch mit Fernglas.** Geheim-Agenten...

*Meier* Cyber-Spione! **Stellt sich neben Siegfried.**

*Siegfried* ...Cyber-Spione! Cyber-Spione?

**Siegfried erschrickt. Meier nimmt ungerührt Siegfrieds Feldstecher ohne das Band von dessen Hals zu lösen und schaut kurz durch. Siegfried wird dadurch mitgezogen.**

*Siegfried* He! Wie kommen Sie hier rein?!

*Meier* **Wir** kommen überall rein. – Gehört die Zielperson dort zu Ihnen: zirka 70, weiblich, weisse Haare, rote Strickjacke?

*Rita* Wer zielt auf meine Mama?!

*Meier* **zieht mit dem Feldstecher-Band um Siegfrieds Hals Siegfried vom Fenster weg.** Bitte treten Sie vom Fenster zurück. Vermeiden Sie es, weitere Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen! **Er nimmt Siegfried das Fernglas weg und kontrolliert die Umgebung.**

*Siegfried* Wer sind Sie?!

*Meier* BND!

*Siegfried* BND?

*Meier* Bundes-Nachrichten-Dienst.

*Monika* Kennst du die nicht, du als Cyber-Jäger...

*Siegfried* Natürlich kenne ich unseren Geheimdienst.

*Meier* Mein Chef beim BND ist Dr. Bruno Künzler.

*Rita* Kennst du den?

*Siegfried* Natürlich, sicher kenne ich - Kuno Brünzler...

*Meier* Bruno Künzler.

*Siegfried* Genau. - Und Ihr werter Name ist?

*Meier* Hans Meier.

*Siegfried* Hans Meier?

*Meier* Hans Meier.

*Siegfried* Hans – Meier... Geheimagent. Sehr originell.

- Rita Und was suchen Sie bei uns?
- Meier Sie haben eben unseren ‚toten Briefkasten‘ enttarnt.
- Siegfried ‚Toter Briefkasten‘! In der heutigen Zeit mit ihren Informations-Austausch-Möglichkeiten im Cyber-Netz!
- Meier Die alten Methoden sind nicht immer die schlechtesten, Herr Käfer.
- Siegfried Wie ihr ‚toter Briefkasten‘ eben beweist.  
**Oma kommt wieder zur Türe rein und streckt siegesgewiss die Arme hoch.**
- Oma **stolz.** Mission erfüllt!
- Meier Leider zum Vorteil unserer Gegner.
- Oma Oh jeh. Ist das der Herr, dem die Mappe gehört. Und das andere Dings. **Sie zuckt mit dem Zeigefinger wie an einem Abzug.**
- Monika Der Herr ist vom Geheimdienst.
- Oma Aha! C + A!
- Rita Das heisst CIA. Der amerikanische Geheimdienst.
- Oma Der Herr ist Amerikaner?
- Siegfried Nein, der (**zeigt auf Meier**) gehört zum Deutschen!
- Oma Der amerikanische Geheimdienst gehört den Deutschen?!
- Siegfried Neeein!
- Meier Hans Meier vom Bundes-Nachrichtendienst.
- Oma Aah, dann sind Sie der Pressesprecher von dem... **zeigt auf Sigi**...seiner Bundespartei? Ist das so geheim?
- Siegfried Neeeeein! Vom deutschen Geheimdienst ist er!
- Oma Wirklich! So ein Pech für deine Schwafler-Partei! Vielleicht hätt wenigstens einer mal was Intelligentes gesagt.  
**Siegfried ist wütend und Oma zufrieden.**
- Rita Und weswegen sind Sie da?
- Siegfried Das nähme mich auch wunder!

*Meier* Das hat mit der Mappe und der Waffe zu tun, die diese Dame aus unserem ‚toten Briefkasten‘ geholt hat... - Leider!

*Monika* Warum leider?

*Meier* Sie hat uns damit in unsere Geheim-Operation gepfuscht, die wir wochenlang in akribischer Kleinarbeit eingefädelt haben.

*Rita* Oh nein!

*Meier* In diesen Minuten hätte die Übergabe von höchst sensiblen Daten an einen östlichen Partner stattfinden sollen, der uns im Gegenzug mit ultra-wichtigen Informationen versorgt hätte. Durch Ihre unüberlegte Aktion haben Sie ihn verunsichert, ja im schlimmsten Fall verscheucht. - **Meier geht vorsichtig zum Fenster. Etwas erregt seine Aufmerksamkeit und er deutet auf die Strasse.** Und ganz offensichtlich sind die Leute der gegnerischen Mächte ebenfalls aufgefahren.

*Siegfried* **schaut angestrengt durchs Fenster in die angegebene Richtung.** Ich sehe niemanden.

*Meier* Das braucht ein geschultes Auge. Schliesslich sind's auch ‚Geheim‘-Agenten. Profis, die wissen, wie man sich unsichtbar macht.

*Siegfried* **starrt erneut hinaus, sieht nichts und stemmt die Hände in die Hüften.** Und um was geht's überhaupt?

*Meier* **wägt ab, was er sagen darf.** Nur soviel: Falsche Daten werden in unsere nationalen Netzwerke hinein geschmuggelt. Und es wird versucht, brisante Informationen abzukopieren, zu verändern oder gar zu löschen. Und wir verfolgen bezüglich Drahtzieher eine ganz heisse Spur – aber wir sind hierfür von unserem östlichen Partner abhängig.

*Siegfried* **wichtig und voller Begeisterung, das ist sein Thema.** Ganz eindeutig: Das ist der Cyber-War. Da kenn ich mich aus! **Er guckt nochmals hinaus.** Dort, hinter dem grünen Citroën hat sich einer bewegt. Sehen Sie ihn auch! Beim grünen Citroën!



- Meier Eichhörnchen!
- Siegfried Ist das der Tarnname von diesem Agenten?
- Meier Es **ist** ein Eichhörnchen!
- Das Telefon klingelt. Rita geht zum Telefon, aber Meier eilt zu ihr.**
- Siegfried Sicher Schorsch!
- Meier Ich muss Sie um Verständnis bitten, dass Sie zur Zeit keine Telefongespräche führen dürfen. Weder auf diesem Festnetz-Apparat noch auf Ihren Handys.
- Monika Auch keine SMS!
- Meier Völlige Funkstille.
- Monika Scheisse. Haben Sie etwa Angst, wir würden abgehört?
- Meier Ich muss davon ausgehen. Wir befinden uns im Moment in einer ganz heiklen Phase unserer Operation. Darum dürfen Sie vorläufig aus Sicherheitsgründen auch keine Besucher empfangen.
- Siegfried Aber ich erwarte dringende Unterlagen von einem Parteikollegen. Wir haben in Kürze unseren Bundes-Parteikongress. Ich habe noch einen Haufen vorzubereiten. Das ist wichtig!
- Meier Ist Ihnen die Sicherheit unseres Landes nicht wichtiger?!
- Siegfried Nein. Doch. Schon. Natürlich. Klar!
- Meier unterdrückt mühsam ein Gähnen.**
- Oma Spionieren macht offenbar müde!
- Meier Ich habe die ganze Nacht einen Beobachtungsauftrag ausgeführt.
- Monika Hätten Sie gerne einen Kaffee?
- Meier Sehr gerne.
- Oma Ich mach Ihnen einen. **Schlurft langsam Richtung Küche.** Wie nehmen Sie das Kännchen?
- Siegfried Wenn's geht noch heute.
- Meier Stark mit einem Zuckerchen.
- Oma Ich mache Ihnen einen richtigen Agenten-Kaffee!

*Siegfried* Bei ihr heisst das: verschüttet aber nicht gerührt.

*Oma* **ohne Siegfried zu würdigen.** Rita, willst du auch einen?

*Rita* Bloss nicht. Meine Nerven flattern schon ohne Koffein!

*Siegfried* Und mich fragst du nicht?

*Oma* **dreht sich zu ihm um, überlegt eine Weile.** Nein! **Und verschwindet in der Küche.**

**Meiers Handy klingelt. Er greift danach.**

*Monika* Warum dürfen Sie telefonieren und wir nicht?

*Meier* Mein Diensthandy. Garantiert abhörsicher. **Er nimmt den Anruf entgegen und Haltung an.** Herr Dr. Künzler! Meine Lagebeurteilung ist folgende: ganz offensichtlich getraut sich unsere Kontaktperson nicht mehr an den Übergabeort. Ausserdem habe ich feindliche Agenten in nächster Umgebung ausgemacht. Im Augenblick: abwartendes Verhalten. – Ja exakt – absolut – das bewerte ich genau so. Eine riskante Lage. Unbedingt, wir müssen der Gegenseite zuvor kommen. – **Meier schaut sich die Anwesenden genau an.** Ich schätze die Situation so ein, dass die involvierten Personen sehr kooperativ sind – zweifellos eine treu-patriotische Einstellung. - Genau, Käfer Siegfried. Von der BKLP? **Meier schaut Siegfried fragend an, Sigi nickt heftig.** Richtig! **Wiederholt Künzlers Frage.** Mitglied der Cyber-Spezialisten-Kommission? **Wieder nickt Siegfried heftig und erfreut.** Richtig! - Phase Pluto einleiten. Schnelles Handeln. Verstanden. Ende.

*Siegfried* **begeistert.** Der Chef vom Geheimdienst kennt mich?!

*Meier* **orakelhaft zu Siegfried.** Dr. Künzler vertraut auf Ihre volle Unterstützung für unsere Aktionen.

*Siegfried* **zu den andern.** Ein guter Geheimdienst weiss eben, wer für das Land wichtig ist.

**Oma jongliert vorsichtig ein Tablett mit einer Tasse Kaffee auf einem Unterteller und einem Gläschen Schnaps heran.**

- Meier* **auf Oma deutend.** Kurz und bündig. Ihre Frau Mutter muss Mappe und Waffe wieder zurückholen – jetzt, sofort!
- Oma* Was! **Verschüttet vor Schreck den Kaffee und weiss nicht was tun.**
- Siegfried* **singt spöttisch.** Der Agentenkaffee ist fertig!
- Rita* Das ist aber nicht Ihr ernst.
- Meier* **nimmt den Kaffee vom Tablett und schüttet ruhig den Kaffee-See im Teller in die Tasse.** Es gibt keine bessere Lösung. **Trinkt.**
- Rita* Mein Mann könnte gehen.
- Siegfried* Wenn der Herr Meier sagt, es gäbe keine bessere Lösung...
- Meier* Es ist nicht ganz ungefährlich, aber ich glaube nicht, dass der Gegner versuchen wird, unsere mutige Agentin ‚Oma‘ anzugreifen. Die werden jede Eskalation und jedes unnötige Risiko vermeiden. Darum müssen wir sofort handeln, bevor sich’s die Gegenseite anders überlegt!
- Oma* Jetzt wo ich weiss, dass hundert Gewehrläufe aus allen Herren Länder auf mich zielen, wird’s mir schon ein wenig mulmig. **Sie nimmt den Schnaps von Meiers Tablett und kippt ihn in einem Zug hinunter.** Sie hätten mir kein schusssichers Stütz-Korsett?
- Monika* Aber warum kann nur meine Grossmutter diesen Auftrag ausführen?
- Meier* Ihre Person ist mittlerweile unserem Partner vertraut. Die wissen, dass mit der Übergabe etwas schief gelaufen ist, aber halten sie für eine von unseren Mitarbeiterinnen. Wenn jetzt wieder ein neues Gesicht auftaucht, springen die womöglich ab. Eine Katastrophe!  
**Siegfried sucht mit dem Fernglas wieder die Gegend ab.**

- Siegfried* In keinem Auto sitzt einer, hinter keinem Baum und hinter keinem Busch – also ich bezweifle langsam, dass wir ein ‚Spionage-Hotspot‘ sein sollen.
- Meier* Die haben ihre besten Leute im Einsatz!
- Siegfried* So geheim ist kein Geheimagent!  
***Meier wendet sich an Monika.***
- Meier* Fräulein Monika. Trauen Sie sich zu vom 1. Stock aus die Rückholaktion ihrer Grossmutter zu überwachen.
- Monika* Kein Problem. Ich verstecke mich auf dem Balkon hinter den Pflanzen.
- Meier* Ausgezeichnet. Nehmen Sie Ihr Handy mit. ***Notiert seine Handy-Nummer auf ein Stück Papier und gibt es Monika.*** Meine Nummer. Aber benutzen Sie das Gerät ausschliesslich, wenn Sie eine speziell bedrohliche Situation ausmachen.
- Monika* ***winkt mit ihrem Handy.*** Endlich habe ich wieder ein Händy im Händi. Ohne ist’s, als fehle einem ein Körperteil. ***Geht ins Obergeschoss.***
- Siegfried* Dort kommt der Dorfpolizist Stramm auf dem Fahrrad. Der soll doch so tun, als würde er Parksünder suchen und unauffällig in alle Auto und hinter jeden Busch gucken. Dann sehen wir ja, ob ich nicht Recht habe. Ich red mit ihm.
- Meier* ***hält Siegfried zurück.*** Herr Käfer! Ist Ihnen klar, dass Sie mit diesem Schritt die ganze Affäre an die Öffentlichkeit bringen? Ein geschwätziger Dorfpolizist, die Presse, profilsüchtige Politiker: Und Sie stecken mitten in einem Spionage-Skandal.
- Siegfried* Ich?!
- Meier* Neidische Polit-Kollegen werden versuchen, Ihnen einen Strick zu drehen, und Journalisten sezieren Ihr Privatleben: ‚Geheimnisträger in Cyber-Kommission spioniert für ausländische Mächte‘... - ‚Gemeinderat begeht Hochverrat!‘
- Siegfried* ***erregt.*** Das ist eine Lüge!

- Meier* Können Sie das Gegenteil beweisen?
- Siegfried* **hoch erregt.** Oma, hol endlich die Mappe zurück!
- Oma* Ich nehme nur Befehle von meinem Geheimdienst-Chef entgegen.
- Meier* Geheimagentin OMA: führen Sie Ihre Mission erfolgreich aus. Viel Glück.
- Oma* **mit militärischem Gruss.** Für Vaterland und König! **Sie geht.**
- Rita* **entschuldigend.** Sie hat gestern einen alten Piratenfilm im Fernsehen geschaut!
- Siegfried* Die Piraten haben mit Kanonen Schiffe abgefackelt und sie mit einer vergessenen Bratwurst fast unser Haus.
- Rita* **verpasst Siegfried einen wütenden Boxhieb und beobachtet dann am Fenster ihre Mutter.** Pass auf die Autos auf Mama – sie hühnert wieder drauflos!
- Siegfried* Nicht hingucken kann man, wie die über die Strasse geht: Fünfmal nimmt sie Anlauf, obwohl kein Auto kommt. Aber wenn ein Sattelschlepper anrollt, latscht die seelenruhig los!
- Rita nimmt das Fernglas, ohne dass Siegfried es merkt und putzt es mit einem Handtuch.**
- Meier macht seine Waffe bereit.**
- Siegfried* Sie haben ein ähnliches Modell wie die Oma.
- Meier* Deutsches Standardmodell.
- Meier öffnet das Fenster ein wenig.**
- Meier* Damit wir hören, falls sie um Hilfe ruft.
- Jemand niest draussen mehrmals.**
- Meier* Hat sich dort nicht etwas bewegt. **Zeigt in eine Richtung.**
- Siegfried glaubt jemanden zu sehen und sucht nach dem Fernglas.**
- Siegfried* Genau! Hinter dem Busch – he hallo, wo ist der Feldstecher – Ich seh einen! – Wo steckt das dämliche Fernrohr! - Mit Sonnenbrille, Hut und schwarzem

Mantel – sehen Sie ihn! Wer hat den verdammten Opern-Gucker gefressen?!

*Meier* Sie haben mit Ihren ausserordentlich geschulten Augen einen dieser Agenten aufgespürt, Herr Käfer!  
**Wieder niest die Person.**

*Siegfried* Die gibt's also tatsächlich! Aber der könnte auch ein wenig geheimer niesen!  
**Rita kommt mit dem Fernglas zurück und schaut prüfend durch. Siegfried reisst es ihr aus der Hand.**

*Siegfried* Kannst du den nicht ein ander mal putzen!

*Rita* Dafür siehst du jetzt mehr.

*Siegfried* Dafür sehe ich jetzt gar nichts mehr! Der verschnupfte Spion ist verduftet!

*Rita* **zeigt hinaus.** Mama hat's geschafft!

*Meier* Dieser Teufelsagent hat die heisse Ware!

*Rita* Komm Mama, schnell.

*Siegfried* **ohne hinzuschauen.** Die wartet sicher wieder, bis ein Sattelschlepper kommt.  
**Oma kommt wieder zurück. Rita öffnet ihr wieder die Tür.**

*Oma* Melde mich zurück vom Einsatz!

*Rita* Prima hast du das gemacht!  
**Rita umarmt sie. Meier nimmt ihr die Mappe ab und schüttelt ihr die Hand. (Dass sie mit der Waffe kommt, sieht man nicht, nur dass die Waffe schliesslich auf der Mappe liegt, als Meier sie wegträgt.)**

*Meier* Grossartig! Gratuliere!  
**Meier überprüft die Mappe. Siegfried versucht ihm über die Schulter zu schauen, aber Meier dreht sich weg.**

*Siegfried* Fast wie die Omi von James Bond. Macht doch nicht so ein Gedöns wegen diesem Mäppchen.  
**Das Handy von Meier klingelt. Er geht ran.**

- Meier* Jawohl Herr Dr. Künzler. Aha – ja; ja ja, aha – aha aha... aha, ja ja – ja ja ja - aha aha aha aha - ja...
- Siegfried* Aha aha, ja ja ja – der morst durchs Telefon!
- Meier* Wird so ausgeführt. Verstanden! Danke. Ende.  
***Siegfried klatscht in die Hände und will sich nun von Meier verabschieden und ihn zur Tür bringen.***
- Siegfried* So, die Mappe haben Sie wieder. Damit ist die Mission wohl beendet. Danke für Ihr Besuchlein, Herr Hans Meier. Und weiterhin ein gefreutes Spionieren!
- Meier* ***bleibt stehen.*** Im Gegenteil, Herr Käfer. Die Mission fängt für Sie erst gerade an!
- Alle* Was?!
- Siegfried* Aber nein! Ich mach ja alles für mein geliebtes Deutschland. Auch wenn die Liebe ein bisschen einseitig ist, wenn ich dran denke, dass mir die Steuerbehörde jedes Jahr alle meine zusätzlichen Abzüge streicht. Und heute haben wir für unser gelobtes Land sogar Kopf und Kragen riskiert. Ich würde meinen, damit haben wir unser Soll an Patriotismus wieder für ein paar Tage erfüllt!  
***Monika kommt von oben. Sie hat dreckige Schuhe und sie niest.***
- Meier* Gesundheit!
- Siegfried* Mit was für dreckigen Schuhen läufst denn du herum?  
***Monika sieht auf ihre Schuhe und geht schnell zum Schuhschrank bei der Haustür und zieht sich andere Schuhe an.***
- Monika* Auf dem Balkon hat's eine Reihe Blumentöpfe umgeworfen und ich bin wohl bei meiner Beobachtungsaktion in die nasse Erde getreten.
- Meier* Es hat sich folgende neue Lage ergeben: durch Ihre unüberlegte Handlungsweise haben wir unserem Partner diese Akten... ***Zeigt auf die Mappe.*** ...nicht übergeben können. Wegen dieses missglückten Austausches sind wir nicht in den Besitz dieser

höchstsensiblen Daten gekommen, die Deutschland so dringend braucht. Unserem Partner ist die Übergabe zu gefährlich geworden.

*Siegfried*

Das geht mich nichts mehr an.

*Meier*

Sie stecken sogar bis zum Hals in dieser Geschichte drin!

*Monika*

Wau – tönt ja mega-spannend!

*Rita*

***muss sich hinsetzen.*** Danke. Meine Nerven sind schon mega-überspannt!

*Meier*

Unser Partner verlangt ultimativ, dass die Übergabe durch ein vertrautes Gesicht zu erfolgen hat – und zwar durch unsere frischgebackene Geheimagentin OMA. Und das an einem neuen Ort. Sonst fällt der ganze Deal ins Wasser!

*Rita*

Und wo soll diese Übergabe stattfinden?

*Meier*

Am Heimatort dieser Organisation.

*Siegfried*

Ich schlage vor: im Harz. Diese Wälder sind ein Paradies für ‚Tote Briefkästen‘.

*Meier*

**Ein Spürchen mehr rechts. - Istanbul.**

*Siegfried*

***schnappt nach Luft.*** Ista... ISTA...– Ist-a-ber nicht wahr!

*Meier*

**Ihre Schwiegermutter muss sofort nach Istanbul reisen. Unsere Zentrale hat für sie bereits einen Flug auf der nächsten Maschine in die Türkei gebucht. Abflug in drei Stunden. Wir dürfen keine Zeit mehr verlieren.**

*Rita*

Ich lasse meine Mutter auf keinen Fall alleine reisen, Ich werde sie begleiten.

## Ende der Textprobe



**Ein vollständiges Ansichtsexemplar  
dieses Theaterstückes  
erhalten Sie beim**

**Theaterverlag Elgg**

**Bern / Schweiz**

in **Schweizer Dialekt**

und

**Plausus Theaterverlag**

**Bonn / Deutschland**

in **Deutscher Sprache**

\*\*\*\*\*

**Kontaktangaben siehe unter der Rubrik:  
„Theaterverlage“**